



Antrag

der Abgeordneten **Horst Arnold, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Klaus Adelt, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Dr. Simone Strohmayer, Margit Wild** und **Fraktion (SPD)**

Forderung nach sinnvoller Alternative – Nutzen und Finanzierung des Projekts „Eichenzentrum im Spessart“ überprüfen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Spessart ist das größte Laubwaldgebiet Bayerns und aufgrund seiner alten Buchen- und Eichenbestände von großer naturschutzfachlicher Bedeutung. Deshalb wurde im Jahr 2017 der Spessart auch für einen dritten Bayerischen Nationalpark vorgeschlagen. Jedoch nahm die Staatsregierung von diesem Vorhaben wieder Abstand. Stattdessen wurde die Einrichtung eines sogenannten „Eichenzentrums“ im viele Jahre leerstehenden und stark sanierungsbedürftigen Hofgut Erlenfurt im Hafenlohrthal beschlossen und dafür ein Betrag von 26,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Das Hafenlohrthal gehört heute zu den wertvollsten und geschüttesten Tälern in Bayern. Hier nun eine „Waldwelt Spessart“ mit Café, Waldakademie, Seminarräumen, Büros und Übernachtungsmöglichkeiten, einem Parkplatz und einem Rotwildgehege zu schaffen, dem eine regional verbundene Akzeptanz und eine sinnvolle Infrastruktur und Verkehrsanbindung fehlt, wird von Naturschutzverbänden, dem Spessartbund und einer breiten Bevölkerung abgelehnt. Inzwischen gibt es mehr als 5.000 Unterschriften für den weiteren Erhalt des Schutzstatus des Hafenlohrthals.

Aufgrund der geschilderten Gesamtsituation, bittet der Landtag den Obersten Rechnungshof, die geplante Einzelinvestition des Eichenzentrums mit einem Investitionsvolumen von 26,5 Mio. Euro zu überprüfen.

Um die touristischen Anziehungspunkte im Spessart mit den eingesetzten Mitteln eventuell sogar auf drei attraktive Standorte zu verteilen, sollte außerdem geprüft werden, ob nicht das historisch bedeutsame Jagdgeschloss Luitpoldshöhe vom Freistaat zurückgekauft werden könnte. Davon würde der Spessart insgesamt profitieren und eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung, bei Vereinen, Verbänden und Institutionen finden.

Begründung:

Statt weiterer Ausweisungen von gesetzlich geschützten Waldgebieten und Investitionen in mehr Waldschutz, soll es im Spessart jetzt doch nur eine reine Investition in ein Gebäude geben. Der von der Staatsregierung für die Sanierung des Hofguts Erlenfurt zur Verfügung gestellte Betrag von 26,5 Mio. Euro sollte besser in die dringend notwendige Verbesserung der Spessart-Infrastruktur, beispielsweise für die Infrastruktur der Wander- und Radwege, sowie für die Förderung des Spessarts als Naturraum eingesetzt werden. Auch der an der B 26 gelegene Bischborner Hof könnte besser in die Planungen einbezogen werden. Dort könnte ein „Walderlebniszentrum“ geschaffen werden, das mit Wanderwegen, Mountainbiketrails und Busverbindungen gut mit dem Bahnhof Heigenbrücken verknüpft werden könnte. Für das Hofgut Erlenfurt im Hafenlohrthal wären die Sanierung und die Einrichtung einer Bildungsstätte ausreichend.

Durch die Verteilung der eingesetzten Mittel auf mehrere Standorte könnte die gesamte Region stärker profitieren als mit dem bisherigen Konzept.